

(1)

F. HOFFMANN

DER ANFANG DES PAPYRUS SPIEGELBERG —  
EIN VERSUCH ZUR WIEDERHERSTELLUNG

Der Papyrus Spiegelberg<sup>1</sup> ist ein wichtiges literarisches Zeugnis für das Theben der Spätzeit. Bedeutsam ist der "Kampf um die Pfründe des Amun" — das ist die Geschichte, die in diesem Papyrus erzählt wird — gerade auch deshalb, weil seine Handlung vor dem Hintergrund des thebanischen Kultgeschehens spielt und Licht auf dieses werfen kann. Hierzu verweise ich auf den Beitrag von CL. TRAUNECKER.

Umso bedauerlicher ist es, daß Beginn und Ende des Manuskriptes zu Anfang dieses Jahrhunderts von einem Kairener Antiquitätenhändler in Stücke gerissen worden sind. Bloßer Zerfall der Papyrusrolle<sup>2</sup> im Laufe der Zeit scheidet nämlich aus. Denn wie sollte es dann geschehen können, daß Anfang und Ende fragmentiert werden, knapp 18 Kolumnen aus dem Mittelteil aber praktisch völlig unversehrt bleiben?

In Kairo sind dann nicht nur das Mittelstück sondern in mehreren Portionen auch die Fragmente verkauft worden. Ein Großteil dieser Fragmente gelangte nach Paris — das sind die de Ricci-Fragmente —,<sup>3</sup> einige nach Kairo<sup>4</sup> und Philadelphia.<sup>5</sup>

SPIEGELBERG unternahm seinerzeit nicht den Versuch, die ihm bekannten Pariser Fragmente zusammenzufügen. Auch die Kairener Stücke wurden von SOBHY ohne tiefergehenden Kommentar veröffentlicht.

ROEDER schlug in seinen *Altägyptischen Erzählungen und Märchen*,<sup>6</sup> wenigstens für einige der Fragmente eine Reihenfolge vor.

---

<sup>1</sup> Ed. W. SPIEGELBERG, *Der Sagenkreis des Königs Petubastis nach dem Straßburger demotischen Papyrus sowie den Wiener und Pariser Bruchstücken* (= Dem. Stud. 3, Leipzig, 1910).

<sup>2</sup> Die regelmäßigen Zerstörungen am P. Spiegelberg zeigen, daß der Papyrus tatsächlich aufgerollt war.

<sup>3</sup> SPIEGELBERG op. cit. S. 5.

<sup>4</sup> G. P. G. SOBHY, in: *JEA* 16 (1930) S. 3–4; Taf. V–VII.

<sup>5</sup> K.-TH. ZAUZICH, "Neue literarische Texte in demotischer Schrift", in: *Enchoria* 8,2 (1978) S. 35 und J. R. ABERCROMBIE, "A History of the Acquisition of Papyri and Related Written Material in the University of Pennsylvania Museum", in: *Bulletin of the Egyptological Seminar* 6 (New York, 1985) S. 16.

<sup>6</sup> G. ROEDER, *Altägyptische Erzählungen und Märchen* (Jena, 1927) S. 215–218.

Den ersten Versuch, Fragmente überhaupt zusammenzusetzen, hat, soweit ich sehen kann, STRICKER unternommen.<sup>7</sup> Er hat die Zusammengehörigkeit von Fragment BI und Ricci 17 (meine Kolumne A) und der Fragmente 10a, AI und 5a (= Kolumne D) erkannt.

Anscheinend unabhängig davon hat später ZAUZICH ebenfalls gesehen, daß die Fragmente 10a, AI und 5a zu einer Kolumne zusammengehören.<sup>8</sup>

Tatsächlich ist es aber durchaus möglich, sieben Kolumnen vom Anfang des Textes so weit wieder zusammenzusetzen, daß sie den Gang der Handlung wenigstens errahnen lassen. Mit dieser Rekonstruktion und den sich ergebenden Folgerungen möchte ich mich im folgenden beschäftigen.

Freilich ist die Sache problematisch. Es gibt nämlich unter den Fragmenten des P. Spiegelberg nur ganz wenige, die Reste von mehr als nur einer Kolumne umfassen. Es gibt also fast keine Fragmente, die sich über den Rand einer Kolumne auf die Nachbarkolumne hinüber erstrecken. Dadurch ist es schwierig, die Reihenfolge der wiedergewonnenen Kolumnen, von denen ja auch keine komplett ist, zu bestimmen. Genauso muß unklar bleiben, ob vielleicht zwischen einzelnen Kolumnen eine ganze Kolumne oder gar noch mehr fehlt.

Die Geschichte, soweit sie im Hauptstück des Papyrus erhalten ist, ist kurz folgende: Die Feier des Amunfestes wird durch einen jungen Horuspriester aus Buto gestört, der Ansprüche auf eine Pfründe erhebt. Es kommt zu handgreiflichen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Priester und seine Leute jedoch den Königssohn und Wertepamonnit besiegen und in der Barke des Amun einsperren. Die Barke nämlich wird von dem Horuspriester und seinen Kriegern geentert und als Faustpfand zur Durchsetzung seines Anspruches auf die Pfründe eingesetzt. Pharaos ist nun in der unangenehmen Lage, das Fest, in dessen Verlauf Amun schon nach Theben West übergesetzt worden ist, nicht mehr fortsetzen zu können. Er und seine Leute können nämlich den jungen Priester nicht von der Barke des Amun vertreiben. Daher muß Pharaos Petubastis wohl oder übel an Paimi und Petechons<sup>9</sup> um Hilfe schicken. Mit dem Eintreffen dieser beiden, die sicherlich eine Wende zugunsten Pharaos herbeiführen werden, bricht der P. Spiegelberg ab.

Wenden wir uns nun dem neuen Text vom Anfang zu. Die von mir zusammengesetzten Kolumnen habe ich der Einfachheit halber mit den Buchstaben von A bis G versehen. Dabei ist zu beachten, daß meine Kolumne A keineswegs die allererste Kolumne des Textes gewesen sein kann. Aber eine noch frühere Kolumne konnte ich bisher nicht identifizieren.

Kolumne A (= Fragmente BI + Ricci 17) erzählt von der Einschiffung der ganzen Truppe, die wohl in Tanis, der Residenzstadt Pharaos, stattfindet. Dedhor kommt hierbei offenbar eine leitende Funktion zu. Man beachte hierzu die Zeilen 1–5. Die Flotte Phara-

<sup>7</sup> B. H. STRICKER, "De strijd om de praebende van Amon", in: *OMRO* 29 (1948), S. 72.

<sup>8</sup> K.-TH. ZAUZICH, in: *Enchoria* 8,2 (1978) S. 35.

<sup>9</sup> SPIEGELBERG las diesen Namen fälschlich *P3y=s-nfr*.

os, die vom Königssohn Anchhor und von Wertepamonniut begleitet wird, beginnt dann ihre Fahrt nach Süden, nach Theben. Dies erzählen die Zeilen 5ff.

Die nächste Kolumne (= Ricci 1 + 2 [= B]) zeigt den weiteren Verlauf des Unternehmens. Man ist schon an Pisopde vorbeigekommen und befindet sich jetzt wohl in Heliopolis,<sup>10</sup> der Stadt Paimis. Man beachte die Zeile 1. Dedhor legt dem König und den Fürsten dar, warum er Paimi und Petechons nicht an der Fahrt nach Theben beteiligen will. Dies wird meiner Ansicht nach in den Zeilen 3ff berichtet und wird in Zeile 9f so zusammengefaßt: Es sei dies eine Fahrt, die dem König zukomme, aber nicht Paimi. Zugleich spielt ein Diadem (*grp.t*) eine Rolle, das dem Königssohn zugesprochen werden soll, während Paimi mit einer Opferstiftung o.ä. abgespeist werden soll (vergleiche hierzu besonders die Zeilen 4–8). Dies muß Paimi natürlich erst recht jede Lust nehmen, sich an der Fahrt nach Theben zu beteiligen, während der Königssohn Anchhor mit seinem Los zufrieden ist (Z. 15 und 16).

Dedhors Worte in B.2f legen nahe, daß er schon vorher in die Wege geleitet hat, daß Paimi und Petechons nicht am Unternehmen nach Theben beteiligt werden. Sein Vorwand damals könnten die in P. Spiegelberg 11.20f zitierten Worte sein, wonach Paimi und Petechons “nicht Kampf (und) Krieg fern sein lassen unter dem Heer von Ägypten”. Diese seine Intrigen — *thth.w bn* “böse Verwirrungen” nennt Pharaos sie in 11.18 — müssen aber jedenfalls erzählt worden sein, ehe das Unternehmen nach Theben überhaupt begonnen hat. Wir greifen somit in den intriganten Machenschaften des Dedhor wenigstens ein kleines Bißchen von dem, was der Text noch vor meiner Kolumne A erzählt hat.

Dann (Fragmente AII + Ricci 8 + 16 [= C]) ist man offenbar in Theben angekommen und scheint sich mit dem ersten Propheten des Amun wegen der Durchführung des Amunfestes und wohl auch wegen der Pfründe in Verbindung zu setzen. So verstehe ich nämlich die Zeilen  $x+5-x+13$ . Hier erfahren wir, daß es nämlich tatsächlich wenigstens ein Zweck der Fahrt nach Theben ist, “Amun überzusetzen” (C.x+16), also das Schöne Fest vom Wüstental zu begehen. Diesen Zweck der Reise Pharaos spricht auch Petechons in 13.17 aus: *ir n3 hb.w n n3y=f ntr.w* “die Feste seiner Götter zu feiern”.

Auch die folgende Kolumne (= Ricci 10a + b + Ricci 5a + Fragment AI [= D]) handelt noch von Vorbereitungen zum Übersetzen Amuns, und Pharaos wird zu unverzüglichem Beginnen der Feierlichkeiten aufgefordert. Man beachte besonders die Zeilen 1–4 und 8–14.

Das Fest beginnt dann gleich am nächsten Tag, wie man aus P. Spiegelberg 2.16ff wird schließen dürfen, wo die Feier ohne Frage bereits im Gange ist und wo von “gestern” (*n sf*) gesprochen wird. Da sei es für den jungen Horuspriester aus Buto noch nicht zu spät gewesen, seine Ansprüche auf die Pfründe anzumelden. Der zu diesem Zeitpunkt des Geschehens schon vergangene Tag wird der sein, an dem man sich in Theben mit dem ersten Propheten des Amun in Verbindung gesetzt hat. Dies war ja in Kolumne C erzählt

<sup>10</sup> Vgl. auch A 13.

worden (vgl. auch P. Spiegelberg 2.17). Jetzt, in den Zeilen 15ff der Kolumne D, dürfte der tatsächliche Beginn des Festes erzählt worden sein.

Schon die nächste Kolumne (= Ricci 5a + b [= E]), deren Position durch das verbindende Fragment Ricci 5a gesichert ist, scheint von den anfangenden Auseinandersetzungen mit dem jungen Priester um die Pfründe zu berichten. Hierauf deuten besonders die Zeilen 9f und 20f.

Der Streit setzt sich in der nächsten Kolumne fort (Fragmente EI + Ricci 23 [= F]) — man beachte besonders die Zeilen  $x+6f$  und  $x+12$ . Der junge Horuspriester aus Buto setzt in seiner Rede, die er bei dieser Auseinandersetzung hält, die Teile der Barke des Amun mit verschiedenen Gottheiten gleich und deutet sie mythologisch (Ricci 6 + 13 [= G]). Hierher gehört auch das Fragment 16333 in Philadelphia.<sup>11</sup> Es ist keine Frage, daß die Rede des Horuspriesters dazu dient, sein Anrecht auf die Pfründe sozusagen theologisch zu untermauern.<sup>12</sup>

Seine Rede setzt sich bis in die Kolumne 2 des P. Spiegelberg fort und schafft somit den Anschluß an das bis auf das Ende fast komplette Hauptstück des Papyrus.

Akzeptiert man meine Auffassungen, so haben wir die von SPIEGELBERG versuchte Rekonstruktion des Anfanges gründlich zu revidieren, und zugleich stellt sich eine ganze Reihe neuer Fragen.

Der erste Prophet des Amun ist nicht tot (vgl. C.x+5f und P. Spiegelberg 2.5). Er dürfte der Vater des jungen Horuspriesters aus Buto sein, der nun auf die Pfründe Anspruch erhebt (s. P. Spiegelberg 2.5). Mir ist nicht ganz klar, in wessen Besitz die Pfründe gerade ist. Offenbar will das Königshaus, speziell Anchhor (s. P. Spiegelberg 3.10f), die Pfründe, die früher schon im Besitz des ersten Propheten des Amun war (s. P. Spiegelberg 3.20), diesem erneut zufallen lassen. Es scheint ein rascher Besitzerwechsel der Pfründe geplant zu sein: In C.x+12f wird davon gesprochen, daß Anchhor die Pfründe erhalten soll, in P. Spiegelberg 3.11 besitzt er sie, in P. Spiegelberg 3.20 heißt es, daß der erste Prophet des Amun sie wieder erhalten soll, und in 7.1f "war" sie im Besitz des Anchhor und scheint wieder dem ersten Propheten zu gehören. Dieses ganze Hin und Her soll wohl dazu dienen, Königshaus und Amunspriesterschaft miteinander zu verbinden. Eine Verbindung des tanitischen Königshauses mit Theben ist sicherlich nicht überraschend, wurde doch im spätzeitlichen Tanis die thebanische Trias verehrt.<sup>13</sup>

<sup>11</sup> K.-TH. ZAUZICH, in: *Enchoria* 8,2 (1978) S. 35. Die Publikation dieses und der anderen Fragmente in Philadelphia ist mir erst nach Fertigstellung dieses Beitrages gestattet worden. Ich habe noch keine Photos vom University Museum Philadelphia erhalten. Da eine ausführliche Neuedition des "Kampfes um die Pfründe des Amun" ohne diese Fragmente verfrüht wäre, habe ich den philologischen Kommentar zum Text auf das Nötigste beschränkt und lediglich stichpunktartig skizziert.

<sup>12</sup> Man vergleiche zu diesem Punkt die Ausführungen TRAUNECKERS, S. 183–201.

<sup>13</sup> Siehe K. A. KITCHEN, *The Third Intermediate Period in Egypt* (1100–650 B. C.) (2. Aufl., Warminster, 1986), Excursus D, S. 426ff.

Es ist nun etwas befremdlich, zu sehen, daß der Sohn, der doch als Priester in Buto kaum auf eine Pfründe in Theben<sup>14</sup> angewiesen sein kann, diese in Besitz nehmen will. Und er wird sie auch erhalten, denn der Gott Amun selbst bestätigt durch sein Orakel die Berechtigung des Anspruches (P. Spiegelberg 2.13f). Worauf der sich gründet, wird im Text nicht ausdrücklich gesagt. TRAUNECKER<sup>15</sup> hat aber schon vermutet, daß das vom jungen Priester vertretene neue Konzept einer Amuntheologie seinen Anspruch auf die Pfründe des Amun begründet. Dieser Gedanke TRAUNECKERS wird sich auch im folgenden als tragfähig erweisen.

Der junge Priester jedenfalls erhebt seinen Anspruch erst, als das Amunfest in Theben schon begonnen hat. Daher kann das Ansinnen des jungen Priesters auch nicht der Anlaß für Pharaon und seine Leute sein, nach Theben zu fahren, um gegen den Horuspriester zu kämpfen, wie SPIEGELBERG dachte.<sup>16</sup> Vielmehr fährt Petubastis nach Theben, um das Fest des Amun zu feiern, "Amun überzusetzen", wie der Text in C.x+16 sagt. Die Fahrt nach Theben und die Feier des Amunfestes dienen offensichtlich dazu, die Königsherrschaft von Petubastis zu festigen, vielleicht gar dazu, sie überhaupt erst zu legitimieren. Denn Petubastis wird keineswegs von allen als König anerkannt. Petechons, der zur Seite Paimis gehört, betrachtet ihn nämlich nicht als König. Er sagt dies in P. Spiegelberg 13.15. Dazu paßt, daß der Petubastis des "Kampfes um die Pfründe des Amun" mit dem historischen Lokalkönig Petubastis II. in Tanis zu verbinden ist. Man könnte sich also vorstellen, daß Petubastis durch die Feier des Amunfestes in Theben sich als rechtmäßiger König ganz Ägyptens ausweisen will und sich zur Festigung seiner Herrschaft mit der thebanischen Priesterschaft verbindet. Diese setzt den Königssohn Anchhor in eine Pfründe ein und gibt Petubastis die Gelegenheit, sich durch die Feier des Schönen Festes vom Wüstental als Herrscher über Ägypten zu legitimieren. Dafür läßt das Königshaus die Pfründe wieder in den Besitz des ersten Propheten des Amun "zurückkehren".<sup>17</sup>

In dem Zusammenhang der Herrschaftssicherung des Königshauses<sup>18</sup> darf man wohl auch das Diadem sehen, das der Königssohn Anchhor "nehmen" soll (B.4f). Das Bestreben, sich in die Folge der rechtmäßigen Herrscher Ägyptens einzureihen, könnte auch in D.5f durchscheinen, wo von "früheren Pharaonen" die Rede ist.

Dann ist auch verständlich, warum Petubastis Paimi nicht an der Fahrt nach Theben beteiligen kann: Der Paimi-Petechons-Clan ist dem des Petubastis und seiner Anhänger nicht freundlich gesonnen. Ja, er erkennt Petubastis nach P. Spiegelberg 13.15 nicht einmal als König an. Die gleichen beiden Familien bilden ja auch die gegeneinander kämp-

<sup>14</sup> Welcher Art ist die Pfründe eigentlich? Sie scheint jedenfalls irgendwie mit dem Amt des ersten Propheten des Amun verbunden zu sein. In 7.1 wird sie *p3 s'c'n'h' n 't3' tny.t hm-ntr tpy* "die Pfründe des Anteils des ersten Propheten" genannt.

<sup>15</sup> CL. TRAUNECKER – FR. LE SAOUT – O. MASSON, *La chapelle d'Achôris*, II, *Texte* (Paris, 1981) S. 141. Vergleiche nun auch seinen Beitrag in diesem Band, S. 183–201.

<sup>16</sup> Op. cit. S. 13.

<sup>17</sup> P. Spiegelberg 3.20: *st3.f.*

<sup>18</sup> Vgl. zu vergleichbarer historischer Situation KITCHEN op. cit. § 364.

fenden Parteien in einer anderen Erzählung aus der Gruppe der Inaros-Petubastis-Texte, im "Kampf um den Panzer des Inaros" (P. Krall).<sup>19</sup>

Während der Feier des Festes kommt überraschend dann der Horuspriester aus Buto dazwischen, es kommt sogar zum Kampf. Und als Anchor besiegt ist, — erst dann, denke ich — entert der junge Priester mit seinen dreizehn "Asiaten" die Barke des Amun (P. Spiegelberg 5.7f).

Als der Horuspriester und seine Leute sich als geradezu unbesiegbar erweisen, bekommt Petubastis es mit der Angst zu tun: Wird ihm von ihnen die Königsherrschaft schon bei seinem Versuch, sie zu sichern, entrissen (P. Spiegelberg 10.19f)? Zum Glück für Petubastis wird es dazu nach Auskunft des Amunorakels nicht kommen. Pharao ist aber gezwungen, um die Barke des Amun wieder in seine Gewalt zu bringen, so das Amunfest zu Ende feiern zu können und damit seine Herrschaft zu sichern, um militärische Hilfe ausgerechnet an Paimi und Petechons zu senden. Das Pikante an dieser Lage ist, daß ihm Paimi und Petechons doch gar nicht freundlich gesonnen sind. Pharao hatte darum ja Paimi nicht an der Fahrt nach Theben beteiligt, und Petechons erkennt Petubastis, wie wir schon gesehen haben, gar nicht als König an. Man darf daher vermuten, daß Petubastis gewisse Zugeständnisse an Paimi und Petechons für deren Hilfeleistung wird machen müssen.

Auf diese Weise überlebt Petubastis zwar politisch, aber in theologischer Hinsicht ist seine Vorstellung durch das Konzept des jungen Priesters überholt. Petubastis ist darum nach Theben gekommen, um seine Herrschaft durch Amun und dessen Priesterschaft legitimieren zu lassen,<sup>20</sup> für den jungen Priester ist der Gott Thebens dagegen als Schöpfergott in die Osiristheologie hineingenommen. Pharao und der junge Priester kommen also aus ganz entgegengesetzten Beweggründen nach Theben. Jeder erhebt aus einer anderen Vorstellung über Amun seine Ansprüche, die aufeinanderprallen und zum Krieg führen.

Amun selbst läßt beide Konzepte — typisch ägyptisch — nebeneinander gelten: Pharao erhält seine Herrschaft, der junge Priester die Pfründe (P. Spiegelberg 10.19f und 2. 13f).

Wie ein Totenpapyrus aus römischer Zeit (P. BM 10209) zeigt, setzt sich das neue theologische Konzept durch und läßt Amun im Osirisglauben völlig aufgehen. Denn dieser Papyrus enthält zwar Verklärungen, die am Schönen Fest vom Wüstental zu rezitieren sind, erwähnt aber Amun nicht mehr.<sup>21</sup>

Es dürfte deutlich geworden sein, welche bedeutende politische und theologische Rolle Theben im Denken der Ägypter der griechisch-römischen Zeit, als der P. Spiegelberg geschrieben wurde, spielte. Wie noch spätere Abschriften vom "Kampf um die Pfründe das

<sup>19</sup> Ed. E. BRESCIANI, *Der Kampf um den Panzer des Inaros (Papyrus Krall)* (MPER neue Serie 8, Wien, 1964).

<sup>20</sup> Diese Rolle Amuns ist durchaus historisch. Die Äthiopienkönige z.B. sprechen mehrfach davon, daß sie von Amun zur Herrschaft erwählt worden sind (z.B. Urk. III 90–99; Urk. III 116–119; Urk. III 142–146).

<sup>21</sup> *Lexikon der Ägyptologie* VI (Wiesbaden, 1986) Sp. 188 mit Anm. 18.

Amun" zeigen, blieb das Bewußtsein für diese Bedeutung Thebens in einzelnen Texten der ägyptischen Unterhaltungsliteratur noch bis nach 100 n. Chr.<sup>22</sup> wach.

Im P. Krall 24.15<sup>23</sup> dagegen scheint Theben im Gefolge des Fürsten von Elephantine zu stehen. Dort hat also offenbar die politische Bedeutung Thebens, die wir nach der vorgetragenen Skizze zur Rekonstruktion des Anfanges vom P. Spiegelberg für diesen erschließen konnten, aufgehört zu existieren.

---

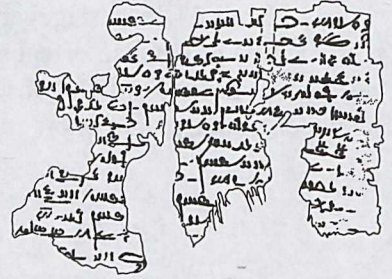
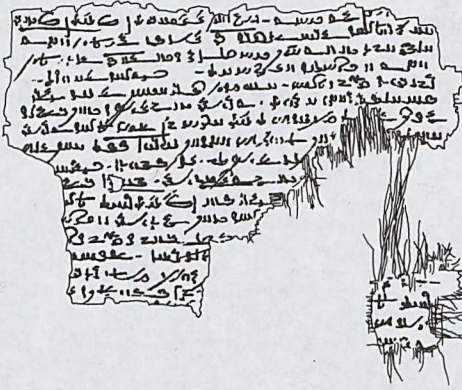
<sup>22</sup> Vgl. W. J. TAIT, *Papyri from Tebtunis in Egyptian and in Greek (P. Tebt. Tait)* (London, 1977), Nr. 2.

<sup>23</sup> Ed. E. BRESCIANI, *op. cit.*

A 24

Kolumne B

Kolumne A



- A.1 *t3 mr.t n pr-[c]3 irm p3 m[šc] kmy [...]*  
die Flotte Phar[a]jos und das He[er] von Ägypten [...],
- A.2 *ʿiʷ=w rḥ-s ḏd mtw=k p3 ḥn<sup>25</sup> ʿn kmʿ[y ir=w ? r-ḥ ?]*  
indem sie (es) wissen, daß du das Ruder von Ägypt[en] bist.” [Man handelte gemäß (o.ä.)]
- A.3 *ʿmtʿ.t nb r.ḥn p3 wr-mšs ḏd-ḥ[r ...]*  
allen Worten, die der General Dēdhor befohlen hatte. [...]
- A.4 *tw=w cš p3 c ? . ? . 26 iwṯ na t3 mr.t [pr-c]ʿ3ʿ1*  
Man ließ den Herold (?) unter den Leuten von der Flotte [Phara]jos rufen:
- A.5 *<D> ʿrsyʿ <D> niw.t c1 ʿp3ʿ1 mšc kmy r n3y=w [r]ms.w iw n3*  
“<Nach> Süden, <nach> Theben!” Das Heer von Ägypten bestieg seine (wörtl. “ihre”) [r]ms-Schiffe, während die
- A.6 *ḥr.w ḥr p3 ct ʿwʿb3=w iw p3 rʿmʿs n cḥḥ-ḥr s[y nsw] 27*  
Pferde auf dem Ufer ihnen gegenüber <sup>28</sup> waren, indem das rms-Schiff des Anchhor, (des) [Königssoh]nes,
- A.7 *[s]ʿgr<sup>29</sup> [r] ʿrsyʿ ḥr t3 ḥ3.t n t3 mr.t pr-c3 [iw wn w<sup>c</sup> glc] 30*  
an der Spitze der Flotte Pharaos [nach] Süden [se]gelte, [indem ein Schild]
- A.8 *ʿnbʿ1 s<sup>c</sup>s<sup>c</sup> 31 [r ḥ3.t].ṯ p3y=f rm[s] 32 [d]ʿdʿ 33 inkʿyʿ [p3 glc] 34*  
von Gold [mitt]en an seinem rm[s]-Schiff angesteckt war, [sag]end: “Ich bin [der] erste
- A.9 *ḥ3.t.ṯʿ1 n k[my] 35 iw p3 rms n w[r-tpy-imm]-niw.t 36 [sgr] 37*  
[Schild] von Ägypten”, indem das rms-Schiff des W[ertepamon]niut [segelte]

24 Das sind die Fragmente BI (ed. SOBY op. cit.) und links anschließend Ricci 17.

25 Vgl. 9.17: dort von Wertepamoniut gesagt.

26 Vielleicht mit Winddeterminativ.

27 S. 9.12

28 Das heißt, daß die Pferde am Ufer geführt wurden. Für die gleiche Vorgehensweise vgl. P. Krall 14.9f.

29 S. 9.13.

30 So in 9.14; hier etwas zu lang, wenn es nicht gedrängt geschrieben war.

31 In 9.14 anders determiniert; für eine Diskussion dieses Wortes siehe TAIT op. cit. S. 19f. Bem. h.

32 S. 9.14. 33 S. 9.15. 34 S. 9.15. 35 S. 9.15.

36 S. 9.15; vorläufig behalte ich SPIEGELBERG's Lesung bei, habe aber Zweifel, daß das fragliche Zeichen wirklich *tpy* zu lesen ist.



- A.10 *hr t3 h3<sup>r</sup>e<sup>r</sup>[.t n t3]<sup>38</sup> r<sup>r</sup>mr<sup>r</sup>.t n p[r-c]3<sup>39</sup> dd r<sup>r</sup>nk<sup>r</sup>y<sup>r</sup> [p3]<sup>40</sup>  
am End[e der] Flotte P[harao]s, sagend: "Ich bin [das]*
- A.11 *hn[y c3 <n kmy><sup>41</sup> ...] r<sup>r</sup>ms [...] kmy iw p3 kpe  
[große Ruder <Ägyptens>], ...] rms-Schiff [...] Ägypten, indem das Dach(?)*
- A.12 *...[... m]r.[t ... r]ms h3.t.t n na  
..[... Fl]ot[te ... r]ms-Schiff vor(?) den Leuten von*
- A.13 *[...] n ? [...] nb h.t-bnbn  
[...] von(?) [...] Herr von Hut-benben*
- A.14 *[...] m-b3h<sup>r</sup>=f<sup>r</sup> iw p3<sup>42</sup> wr [...]  
[...] vor ihm, indem der große [...]*
- B<sup>43</sup>
- B.1 *[...]=f<sup>r</sup> [...] r.h3<sup>c</sup>=n m-s3=n n pr-spt dd dd-hr <s3><sup>44</sup> cnh<sup>r</sup>-hr cnh hr=k  
[...] er [...], die wir hinter uns in Pisopde zurückgelassen haben." Dedhor, <Sohn> des Anch-  
hor, sagte: "Bei deinem Angesicht,*
- B.2 *r<sup>r</sup>3y=i nb c3 bn-pw=i hn-s n=w dd<sup>45</sup> im=tn r rsy irm=n  
mein großer Herr! Ich habe es ihnen nicht befohlen, sagend: 'Kommt mit uns nach Süden*
- B.3 *<n><sup>46</sup> p3 iwne nty-iw iw=n n.im=f m-s3 hpr ih t3 nty-iw bn-iw-n=w iy r rsy  
<in> dem Unternehmen, in dem wir sind.' Aber was ist das, weswegen sie nicht nach Süden*
- B.4 *irm=n iw-tb3.t=s i.ir tm p3 šr n pr-c3 t p3 cw n  
mit uns kommen werden? Wenn der Sohn Pharaos nicht nimmt den Ruhm des*
- B.5 *ir.t n t3 grp.t n p3y=k h3 nm p3 nty iw=f t.t=s cs-  
Diadems zu deiner Zeit, wer wird/soll ihn nehmen?! Einer-*
- B.6 *my<sup>47</sup> p3-imi p3 hm s3 in-ir.t-r-r=w nty-iw iw=k dd r-r=f t3 nty-iw i<w>=f wh3=s  
seits Paimi der Jüngere, der Sohn des Inaros, über den du gesprochen hast: <sup>48</sup> das, was er  
wünscht (o: wünschen wird),*

37 S. 9.16.

38 S. 9.16.

39 S. 9.16.

40 S. 9.17.

<sup>41</sup> In 9.17 *hny c3 n kmy*, was hier aber zu lang wäre; der Schreiber hat es wohl versehentlich ausgelassen; denn es ist unwahrscheinlich, daß in Kolumne 9 beim Rückbezug auf dieses Ereignis eine ausführlichere Wendung benutzt würde als hier.

<sup>42</sup> Oder statt *iw p3* : *irm* ; dann könnte die Ergänzung so aussehen: *irm wr-[tpy-imm-]* und in der nächsten Zeile *-[niw.t]*. Die Lesung *iw* scheint mir allerdings eher zuzutreffen.

<sup>43</sup> Zu dieser Kolumne gehören die Fragmente Ricci 1 und Ricci 2.

<sup>44</sup> S. 3.2.

<sup>45</sup> SPIEGELBERG S. 37 Fußn. 3: "*dd* könnte auch den Inhalt des Befehls ausdrücken, würde aber nicht in den Zusammenhang passen." Falsch: s. 11.19f, wo gesagt wird, daß Dedhor genau dies veranlaßt hat.

<sup>46</sup> S. 10.20.

<sup>47</sup> ERICHSEN, *Glossar* S. 70: "als auch(?)" (das ist THOMPSON's Vorschlag zu P. BM eg. 10591 recto 3.3; vgl. seine Bemerkung 49 auf S. 17 in H. THOMPSON: *A Family Archive from Siut ...* [Oxford, 1934]); vgl. Harfner 3.1 als *ein* Wort! H.J. THISSEN: *Der verkommene Harfenspieler ...* (Sommerhausen, 1992) (= Dem. Stud. 11) S. 40f diskutiert das Wort. Zeile 11 hier legt eine kontrastiv gegenüberstellende Bedeutung nahe: etwa "einerseits — andererseits" für *cs-my cs-my*.

<sup>48</sup> Oder "über den du sprichst"?



C<sup>60</sup>

Kolumne C



- C.x+1 ṛ<sup>c</sup>nh<sup>?</sup> ʔ<sup>?</sup> 61 [...] ...[...]
- C.x+2 imn n.im=f [...] Amun in ihm [...]
- C.x+3 m=f pʒ<sup>r</sup>. .<sup>?</sup> 62 [...] nämlich(er) ... [... Man(?) veranlaßte]
- C.x+4 ṛ<sup>i</sup>w<sup>63</sup> pʒ hr-tb ṛ<sup>..</sup> [...] daß der Vorlesepriester kam ..[...]
- C.x+5 ṛ<sup>n</sup>h<sup>?</sup>-hr<sup>64</sup> im pʒ hr-tb<sup>?</sup> [iw.t r pʒ mʒ<sup>c</sup> nty-<sup>iw</sup> 65 pʒ] Anchhor und der Vorlesepriester [kamen zu dem Ort,] an [dem der]
- C.x+6 ṛ<sup>hm</sup><sup>?</sup>-ntr tpy n imn n.im=f sdy[=w i.ir-hr=f ...] erste Prophet des Amun war. [Sie] erzählten [vor ihm von den Sorgen (o.ä.)]
- C.x+7 ṛ<sup>p</sup>r-<sup>c</sup>ʒ dd=f n=w in bn-pw<sup>66</sup> ṛ=f<sup>?</sup> [...] Pharaos. Er sagte zu ihnen: "Ha[t er] nicht [... ?]"
- C.x+8 [stm<sup>?</sup>] 67 pr-<sup>c</sup>ʒ [ . . ] ṛ<sup>w</sup><sup>?</sup>[<sup>c</sup>b<sup>?</sup> ...].<sup>?</sup>[...] [Es hörte(?)] Pharao [..] Pr[iester(?)] ...[...]
- C.x+9 ṛ<sup>p</sup>r-<sup>c</sup>ʒ iw hpr ṛ<sup>..</sup>[...].<sup>?</sup> hn tʒ mhw[.t ...] Pharao, indem war ..[...]. in der Famil[ie ...]

<sup>60</sup> Besteht aus den Fragmenten AII (ed. SOBYH), Ricci 8 und Ricci 16. Am Anfang fehlen vielleicht 1 oder 2 Zeilen.

<sup>61</sup> Oder th<sup>?</sup>

<sup>62</sup> Ob pʒ<sup>r</sup>y=k<sup>?</sup>?

<sup>63</sup> Ist Subjunktiv, darum die vorhergehende Ergänzung.

<sup>64</sup> Hier ohne sy nsw, darum vielleicht als Vatersname in Filiationsangabe zu Dedhor zu verstehen.

<sup>65</sup> S. 7.19.

<sup>66</sup> Über der Zeile.

<sup>67</sup> Nur das Determinativ erhalten, könnte daher auch šp sein.

- C.x+10 [...] <sup>68</sup> *m-ḳty* <sup>c</sup>[*nḥ-ḥ*]r sy nsw p3y[=k šr...]  
[...]. wie A[nchho]r, (der) Königssohn, dei[n Sohn ...]”
- C.x+11 [*ḥ*]n=w-s r t rt <sup>69</sup> [...] t'rt' p3 ḥm-ntr tpy imm [*dd*?=f? n=w?]   
Sie [be]fahlen zu kommen(?) [...] Hand des ersten Propheten des Amun. [Er(?) sagte(?) zu(?)  
ihnen(?):]
- C.x+12 <sup>r</sup>h<sup>1</sup>my <sup>70</sup> iw=i ḥ3<sup>c</sup> p3 [...] <sup>r</sup>... <sup>71</sup> n m<sup>r</sup>=f n<sup>1</sup> [*c*nḥ-ḥr]  
“Würde ich überlassen den nämlichen [...].. dem [Anchhor],
- C.x+13 <sup>r</sup>sy<sup>1</sup> nsw p3y=k šr m[tw ...] <sup>r</sup>... <sup>r</sup>... m-s3<sup>r</sup>=i? <sup>1</sup> [...]   
(dem) Königssohn, deinem Sohn, u[nd(?) ...] nach mir(?) [...]
- C.x+14 *i.ir-ḥr* n3 pr-<sup>c3</sup>.w <sup>r</sup>... <sup>r</sup>... <sup>r</sup>... pr-<sup>c3</sup> [...]   
vor den Pharaonen [...]. Pharao [...]
- C.x+15 n3y=w ḥr<sup>r</sup> t<sup>1</sup>. w nty-iw iw=w <sup>r</sup>... <sup>r</sup>... p3 ḥm-nt[r] tpy n <sup>r</sup>i<sup>1</sup>mm [...]   
ihre Kinder, die [... der] erste Prophet des Amun [...]
- C.x+16 iw-iw<sup>r</sup>=k<sup>1</sup> <sup>72</sup> i[n.n] <sup>c</sup>.k r t y[r n imm r] t3 šm<sup>c</sup> [...]   
indem du ko[mm]st, um [Amun nach] Oberägypten überzu[setzen] ...]
- C.x+17 [*dd-ḥr*] s3 <sup>c</sup>nḥ-ḥr <sup>r</sup>... <sup>r</sup>... iw-tb3 [...]   
[Dedhor], Sohn des Anchhor, [...]. wege[n ...]
- C.x+18 t3y ḥ.t [2?] <sup>r</sup>... <sup>r</sup>... <sup>r</sup>... k<sup>1</sup>m<sup>r</sup>y<sup>1</sup> [...]   
diese [zwei]i(?) Parteien [...]. Ägypten [...]
- C.x+19 *ḏr ḥn* [...] p[r-<sup>c3</sup>] [...]   
stark in [... Ph]arao [...]
- C.x+20 nty-iw iw=f w3ḥ sḥn<sup>r</sup> <sup>r</sup>... <sup>r</sup>... r]t [...]   
was er befiehlt [... F]uß [...]
- C.x+21 iw imm t yr [r ...] <sup>r</sup>... <sup>r</sup>...   
indem Amun übersetzt [nach ...]. [...]
- C.x+22 pr-<sup>c3</sup> šp [...]   
Pharao ... <sup>73</sup> [...]
- C.x+23 ḥpr *dd-ḥr* [s3 <sup>c</sup>nḥ-ḥr <sup>74</sup> ...]   
war Dedhor, [Sohn des Anchhor, ...],
- C.x+24 [i]w=w ti.t ir mt.t [...]   
[in]dem sie (die) Ausführung (der) Sache veranlaßten [...]
- C.x+25 m=f i.ir-ḥr [...]   
nämlicher zu [...]
- C.x+26 <sup>r</sup>ḥr<sup>r</sup>=f r t3 <sup>75</sup> ..[...] <sup>76</sup>   
sein Gesicht zu der ..[...]

<sup>68</sup> Mit Personendeterminativ.

<sup>69</sup> S. ERICHSEN, *Glossar* S. 666: “sich ereignen o.ä.”; vgl. aber CRUM, *Coptic Dict.* S. 303a “hindern”

<sup>70</sup> Sehe J. H. JOHNSON: *The Demotic Verbal System* (SAOC 38, Chicago, 1976) S. 267f.

<sup>71</sup> Die Spuren scheinen nicht zu *s<sup>c</sup>nḥ* zu passen.

<sup>72</sup> Nicht =f, da der schräge Strich nicht durchgeht.

<sup>73</sup> Entweder “Geschenk” oder “Geschmeide”; vgl. 16.16 und 3.23.

<sup>74</sup> S. 3.2.

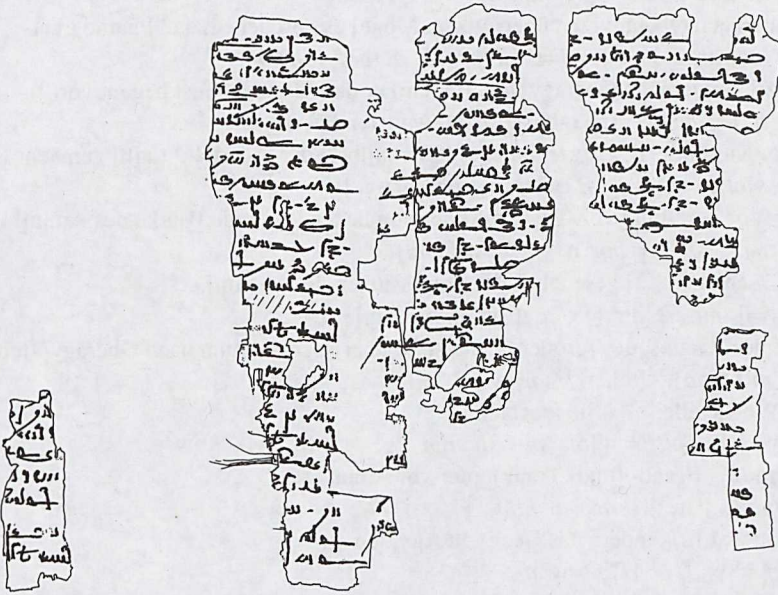
<sup>75</sup> Oder n3.

<sup>76</sup> Etwa s[.t ...] “Stä[tte ...]”?

D<sup>77</sup>

Kolumne E

Kolumne D



- D.1  $r? \text{h}3.t^{78} p[3 \text{ti}.t?] \text{t} \text{yr} n \text{im}[n \text{r}]^{79} \text{šm}^c m-s3=f \text{'..'}[...]$   
 vor de[m(?)] Übersetzen[lassen(?)] für Amun [nach] Oberägypten nach ihm ..[...]
- D.2  $pr^{-c}3 p3^1y=n nb^c3 iw=f \text{h}[pr iw]^k tw?^{80} \text{h}tp \text{mnt}^1 \text{'ntm?'} [..]$   
 Pharao, unser großer Herr! Wenn es ge[schieht, daß] du Month ruhen läßt(?), angenehm(?)  
 [..]
- D.3  $t3 \text{wnw}.t r p3 \text{mš}^c n \text{km}[y] w^c b r \text{hrw}t [ \text{hn} t3 ]$   
 In dem Augenblick, wenn das Heer von Ägypt[en] zum Fest rein ist [in dem]
- D.4  $\text{h}.t\text{-ntr} n \text{niw}.t iw=w \text{ir} n3 \text{h}[b.w]^{81} [...] n \text{kpe} iw\text{-tb}[3 \text{...}]$   
 Tempel von Theben, werden sie feiern die F[este ...] .. Dach(?) weg[en ...].
- D.5  $\text{'r}^1 \text{wy}=s \text{ssw}^c \text{š}3y iw=w [...] n \text{kmy} \text{'t}^1 [p3 \text{h}3]^{82}$   
 Siehe, viele Tage hat man [...] für(?) Ägypten seit [der Zeit]
- D.6  $p[r^{-c}]3.w \text{h}3.t.t.w \text{i.ir} \text{h}[pr \text{h}]n? t3 \text{mhw}.t n \text{'nsw?}^1$   
 früherer Ph[ara]onen. Wenn es ge[schieht i]n(?) der Königs(?)familie
- D.7  $[...]=f r \text{niw}.t n p3y=k \text{h}3 [...] \text{'}3m^1y? \text{h}3^c=f \text{hr} \text{'...}^1$   
 [...] er [...] nach Theben zu deiner Zeit [...] Charakter(?)." Er ließ ...

<sup>77</sup> Umfaßt die Fragmente Ricci 10a und b, Ricci 5a und SOBHYs Fragment AI.

<sup>78</sup> Vgl. 10.12. <sup>79</sup> S. 12.25.

<sup>80</sup> Die Spuren passen zu dieser Lesung, aber sonst schreibt der P. Spiegelberg in dieser Form *ti.t*. Vgl. aber vielleicht B.7.

<sup>81</sup> S. 13.17.

<sup>82</sup> Das Determinativ ist z.T. erhalten.

- D.8 [...].<sup>7</sup> *sr*<sup>83</sup> *p*<sup>3</sup> *mf* *s*<sup>1</sup> [...] *na* *t*<sup>c</sup>*ne* *mtw=k* *t*  
[...] Widder(?) des *rms*-Schiffes [...] die Leute von Tanis und du mögest
- D.9 [*yr*] *n* *imn* *r* *šm*<sup>c</sup> [*my*] *hpr=f* *iw* *ir* *pr-c*<sup>3</sup> *t*  
Amun nach Oberägypten über[setzen. Möge] es geschehen, daß Pharao über-
- D.10 [*yr*] *n* *imn* *r* *šm*<sup>c</sup> [*iw*]=*f*<sup>1</sup> *ir* *p*<sup>3</sup> *hb* *n* *m=f* *r* *h*<sup>3</sup>. *t*?  
[setzt] Amun nach Oberägypten, [indem] er das nämliche Fest begeht vor(?)
- D.11 [*p*<sup>3</sup> *h*<sup>c</sup>]<sup>84</sup> *m-ir* *h*[*rr* *r-bn*]*r*? *n* *t*<sup>3</sup> *wnw.t* *m*[*y*] *ir=w*  
[dem Kultbild(?). Zö[gere] nicht [außerha]lb(?) der Stunde!<sup>85</sup> La[B] gemacht werden
- D.12 [*p*<sup>3</sup> *s*] *bt* *n* *ws*[. *t* ... *p*<sup>3</sup> *w*]*tn* *n* *imn* *m*[*y* ...]  
[die Vor]bereitung von Theb[en! Laß schmücken (o.ä.) die B]arke des Amun! La[B ...]
- D.13 [...].*t*<sup>w</sup> <sup>86</sup> *šh* [...] *hpr* *n*<sup>3</sup> *h*<sup>c</sup>.*w* *n* [*imn*]  
[...]. schlagen [...] geschehen die Prozessionen des [Amun],
- D.14 [*p*<sup>3</sup>*y*=*i*] *ntr* *p*<sup>3</sup> *ntr* [*c*<sup>3</sup> ... *t*] *yr* *imn* *r* *šm*[<sup>c</sup> ...]  
[meines] Gottes, des [großen] Gottes, [... über]setzen Amun nach Oberägyp[ten ...]"
- D.15 [... *mt*], *t* *nb*<sup>87</sup> [...].*w*<sup>88</sup> *ir=w* *šc* *r*<sup>...</sup><sup>89</sup>  
[... Wort]e alle [...]. Sie machten ...
- D.16 *pr-c*<sup>3</sup> *r* [...] *gll*<sup>90</sup> *w*]*tne* *m-b*<sup>3</sup>*h* *imn* *r*<sup>...</sup>  
Pharao [... Brand- (und) Trank]opfer vor Amun ...
- D.17 *n*<sup>3</sup>-*nfr* [...] *iw* *p*<sup>3</sup> *m*<sup>šc</sup> *n* *kmy*  
schön war [...], indem das Heer von Ägypten
- D.18 *hr* *p*[<sup>3</sup> <sup>91</sup> ...]*r*<sup>...</sup> [*f*]*y*<sup>1</sup>=*w* *n*  
bei d[em ...]... Sie [tr]ugen
- D.19 *p*<sup>3</sup> *ntr* *c*<sup>3</sup> [...] *t*<sup>3</sup> *r*<sup>m</sup>.*t* *r*<sup>...</sup>[...].  
den großen Gott [... die] Flotte ..[...].
- D.20 *lbš* [...] *im*]*n* *r*<sup>f</sup>*y* [*pr-c*<sup>3</sup>]<sup>92</sup>  
Rüstung [... Amu]n. [Pharao] erhob
- D.21 *hr=f* *r* [...] *r* *n* *imn*<sup>1</sup> [...] *r*<sup>šs-</sup><sup>1</sup>  
sein Gesicht zu [...] des Amun [...] Königs
- D.22 *-nsw* *iw*<sup>r=f</sup> *r*<sup>...</sup> [*r*]<sup>...</sup>  
leinen, indem er [...].

<sup>83</sup> S. ERICHSEN, *Glossar* S. 444: "ein heiliges Tier" Mythus 7.29; s. FR. DE CENIVAL: *Le mythe de l'oeil du soleil* (*Dem. Stud.* 9, Sommerhausen, 1988) S. 88 (7.29); vgl. O. NEUGEBAUER – R.A. PARKER: *Egyptian Astronomical Texts*. Bd. 3 (*Brown Eg. Stud.* 6, London, 1969) S. 121 no. 20 und vgl. Dekan Nr. 37 S. 162 "Widder"(?).

<sup>84</sup> Das Determinativ ist erhalten. Das Wort kommt auch in 7.15 und 7.23 vor. Wie der Kontext dort zeigt, handelt es sich um etwas Tragbares, vielleicht eben das Kultbild des Amun oder seine tragbare Barke oder beides zusammen.

<sup>85</sup> Soll das heißen: "Zögere keinen Augenblick!"?

<sup>86</sup> Oder [...].*t=w*; das Wort hat das Fleischedeterminativ.

<sup>87</sup> S. 13.12 und 14.8.

<sup>88</sup> Möglich sind *t*<sup>3</sup>*w*.*w* "Winde", *r*<sup>...</sup> *irm=w* "]. mit ihnen", und *t* *r=w* "al]le"; letzteres läßt eine Ergänzung "[gemäß] allen [Wort]en, [die ...] alle [befohlen hat]" vermuten.

<sup>89</sup> Ob *šc*[*š*] "Lobpreis"? oder *ir=w* *šc*<sup>cr</sup>...<sup>1</sup> "sie fingen an ..."?

<sup>90</sup> Wegen der üblichen Zusammenstellung *gll wtn* ist die Ergänzung sicher. Vergl. ERICHSEN, *Glossar* S. 590.

<sup>91</sup> Oder *w*<sup>3</sup>*h* *r*.

<sup>92</sup> Das Determinativ ist noch erhalten.

<sup>93</sup> Der "sein [Kop]f".

- D.23 ʿ..ʿ[...].  
..[...].
- D.24 mʿyʿ [..]ʿ=ʿʿ?  
Laß [...].
- D.25 mh[...].ʿrʿ?  
..[...]. zu(?)
- D.26 ʿprʿ[-cʰ] ... dʰd]ʰ=f  
Phar[ao ... au]f ihn<sup>93</sup>
- E<sup>94</sup>
- E.1 iw-wn w<sup>c</sup> hr n ʿbkʿʿ [...]  
indem ein Falken(?)gesicht war [...]
- E.2 bn-pw=f rh mʿʿʿʿ [...]  
er konnte nicht gehen [...]
- E.3 pʰ hr-tb dd=fʿ [...]  
der Vorlesepriester - er sagte [...]
- E.4 wn-nʰ.w-bw-ir=i nh[y? ...]  
Ich pflegte nicht zu bit[ten(?) ...]
- E.5 i.ir=s gly [...]  
sie ist fremd [...]
- E.6 hpr n tʰ hʰ.t twy=s p[ʰ ...]  
war früher. Siehe, de[r ...]
- E.7 pʰ hrw twy=s p[ʰ ...]  
heute. Siehe, de[r ...]
- E.8 mn šb n.im=f ʿ..ʿ[...]  
Nicht gibt es Veränderung in ihm .[...]
- E.9 hn km y mʿ..ʿ[... pʰ hm-ntr]<sup>95</sup>  
in Ägypten ..[... der Prophet]
- E.10 tpy n ʿimʿn hʰ[ʿ ...]  
erste des Amun - verlass[en]<sup>96</sup> ...]
- E.11 cnh-hr sy [nsw<sup>97</sup> ...]  
Anchhor, (der) [Königs]sohn [...]
- E.12 n imm ipy [...]  
für(?) Amun von Karnak [...]
- E.13 mtwʿ=fʿ stʰtʿ=fʿ ʿrʿ niw[.t ...]  
Und er soll(?) nach Theb[en] zurückkehren [...]
- E.14 nʰ pr-cʰ.w nty-i[w ... pr-cʰ]<sup>98</sup>  
die Könige, di[e ... Pharao]
- E.15 ʿpʰ-tiʿ-bʰs[.t ..]ʿ..ʿ[... cnh-hr]<sup>99</sup>  
Petubast[is ..].[... Anchhor,]

<sup>94</sup> Umfaßt die Fragmente Ricci 5a und 5b und bildet die Folgekolumne zu F, wie das verbindende Fragment Ricci 5a beweist.S. z.B. 6.16f.

<sup>95</sup> S. 2.5.

<sup>96</sup> Die Pfründe?

<sup>97</sup> S. z.B. 6.16f.

<sup>98</sup> S. 6.12.

<sup>99</sup> S. 6.16f.



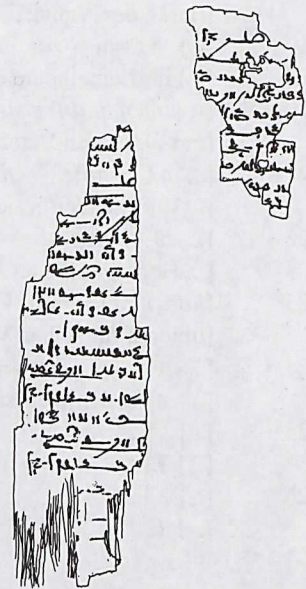


- F.x+8 [... p3y] =k? it.t c<sup>n</sup> [...]  
 [... dei]n(?) Vater wieder [...]
- F.x+9 [...]<sup>110</sup> n3 w<sup>c</sup>b.w n r<sup>i</sup>imm<sup>n</sup> [...]  
 [...] die Priester des Amun [...]
- F.x+10 [...] pr-wt.t [...]  
 [...] Buto [...]
- F.x+11 [... dd? pr]-c3 ih p3 r<sup>i</sup>...[...]  
 [...] Es sagte(?) Ph]arao: "Was ..[...]"
- F.x+12 [...] n niw.t p3 s<sup>c</sup>n[h]...  
 [...] in Theben die Pfrün[de ...]
- F.x+13 [...] r<sup>i</sup>pr-c3<sup>n</sup> ..[...]  
 [...] Pharao ..[...]

G<sup>111</sup>

## Kolumne G

- G.1 [...] hpr=f imm [...]  
 [...] er war - Amun [...]
- G.2 [... hr s3 wsi]r r<sup>i</sup>ms<sup>n</sup> is.t [...]  
 [...] Horus, Sohn des Osiri]s, den Isis geboren hat [...]
- G.3 [... ..]<sup>112</sup> [.. pr-?]wt.t [...]  
 [...] ..]. [...] Buto [...]
- G.4 [...] hn<sup>n</sup>me-mn iw=f hr [...]  
 [...] Chemmis, indem er war bei [...]
- G.5 [...] r<sup>i</sup>pr<sup>n</sup>-wt.t r<sup>i</sup>...[...]  
 [...] Buto .[...]
- G.6 [... iw]r=f<sup>n</sup> kbh [...]..[...]<sup>113</sup>  
 [..., indem] er libierte [...]..[...]
- G.7 [... nh]s t3 n<sup>114</sup> sm<sup>c</sup>...<sup>115</sup> sy<sup>116</sup> [...]  
 [...] Nege]r von Oberägypt[en ...] Lobpreis [...]
- G.8 [...] r<sup>i</sup>ibt<sup>n</sup> nty-i[w<sup>117</sup> ...] w<sup>c</sup>.t w<sup>c</sup><f> r<sup>i</sup>=s?<sup>n</sup> [...]  
 [...] Abydos, welch[er ...] eine allein(?) [...]
- G.9 [... h]r-3t.[f= ...] r<sup>i</sup>h<sup>n</sup>pr r<sup>i</sup>...[...]  
 [...] a]u[f ...] geschehen .[...]
- G.10 [...] c<sup>h</sup>c [... p]3y<sup>118</sup> p3 gy [...]  
 [...] stehen [... is]t er. Die Art [...]



<sup>111</sup> Das sind die Fragmente Ricci 6 und 13, die durch das Fragment 16333 aus Philadelphia miteinander verbunden sind; so ZAUZICH in: *Enchoria* 8,2 (1978) S. 35.

<sup>112</sup> SPIEGELBERG: *ihp*? "Wein(?)".

<sup>113</sup> Wegen der Kolumnenhöhe ist das Einsetzen von Ricci 13 hier ziemlich sicher.

<sup>114</sup> Das *n* zeigt, daß *t3* gelesen werden muß, nicht *tp*.

<sup>115</sup> Ortsdeterminativ?

<sup>116</sup> Sehe M. SMITH: *The Mortuary Texts of Papyrus BM 10507 (Cat. Dem. Pap. Br. Mus. 3, London, 1987)* S. 86 Bem. a zu Zeile 4,21: "Lobpreis"; vgl. ERMAN – GRAPOW, *Wörterbuch IV S. 34,5 (siw)*.

<sup>117</sup> Oder *hr* "bei".

<sup>118</sup> =f ist unten gekrümmter und dicker.

- G.11 [...].<sup>119</sup> *p3y iw=w ti.t* [...] [...]. ist er, indem sie geben [...]
- G.12 [... *s]r<sup>1</sup>-knkne* [...] Schlacht[ord]nung
- G.13 [...] *n t3 h3.t iw n3 m3y.w* [...] früher, indem die Löwe[n]
- G.14 [... *t3y=w snte ir]m<sup>120</sup> p3y=w nhr* [.]<sup>121</sup> [...] ihre Furcht un]d ihr Schrecken [.]
- G.15 [...] *t hr<sup>122</sup> n3 m3y.w* [...] nehmen anstelle(?) der Löwen
- G.16 [... ..].<sup>123</sup> *hr t3 h3.t n hr s3 is.t* [...] vor Horus, Sohn der Isis,
- G.17 [*s3 wsir ...]f<sup>1</sup> n3 wg.w<sup>123</sup> n* [Sohn des Osiris ...]. Die Planken der
- G.18 [*p3 wtn n imm<sup>124</sup> ... h]c3 p3 myt n3.w iw* [Barke des Amun:] Das sind [...], die] den Weg [über]lassen(?), indem
- G.19 [...] *h.t.t=w iw=f in.n<sup>c</sup>.k* [...] ihr Leib, indem er kommt,
- G.20 [*r kbh n it.t=f wsir<sup>125</sup> ... n3 h]n.w n p3 wtn n imm* [um für seinen Vater Osiris zu libieren. ... Die Ru]der der Barke des Amun:
- G.21 [... *n3.w hp]r<sup>126</sup> mtw=w p3 i.wn-n3.w* [...] sind sie; den]n sie sind der, der war
- G.22 [... *hr s3 is.t s3 ws]r iw=f in.n<sup>c</sup>.k r* [...] Horus, Sohn der Isis, Sohn des Osir]is, wenn er kommt, um zu
- G.23 [*kbh n it.t=f wsir<sup>127</sup> p3 ... p]3 wtn n imm* [libieren für seinen Vater Osiris. Der ... d]er Barke des Amun:
- G.24 [... *p3y hp]r<sup>1</sup> mtw=f<sup>1</sup> [...]* [...] ist es; den]n er ist [...]
- G.25 [...]<sup>1</sup>..<sup>1</sup>[...]  
[...].<sup>1</sup>[...]
- G.26 [...]<sup>1</sup>..<sup>1</sup>[...]  
[...].<sup>1</sup>[...]

<sup>119</sup> Vielleicht ...]f<sup>1</sup>.w oder ...]f<sup>1</sup>=w.

<sup>120</sup> S. 13.6f.

<sup>121</sup> Vielleicht fehlt nichts; aber links unten noch eine Spur von =f?

<sup>122</sup> Vgl. CRUM, *Coptic Dict.* S. 750a.

<sup>123</sup> S. ERICHSEN, *Glossar* S. 102: "ein Schiffsteil" vgl. ERMAN – GRAPOW, *Wörterbuch* I S. 376: "Brett, Planke" auch "Schiffsrippe?"; in P. Krall 14.7 (*p3y=f wg 2!*) ist die Bedeutung "Schiffsrippe" ausgeschlossen.

<sup>124</sup> S. 1.22.

<sup>125</sup> S. 1.21 und öfter in Kol. 1.

<sup>126</sup> S. 1.7.

<sup>127</sup> S. 1.21 und öfter in Kol. 1.